



Natur

Schöpfen





## Natur schöpfen. Eine wachsende Ausstellung

Insa Winkler

Peter Reichenbach

Werner Henkel

Matthias Schwethelm

Horst Janssen



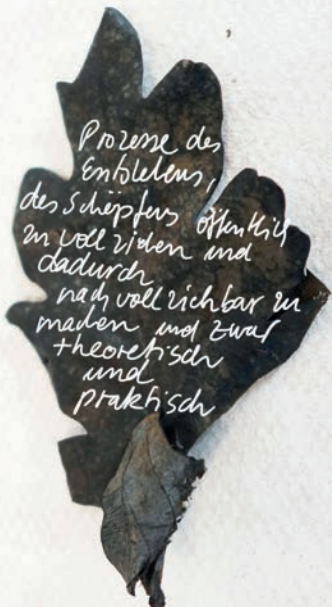
## Lasst wachsen!

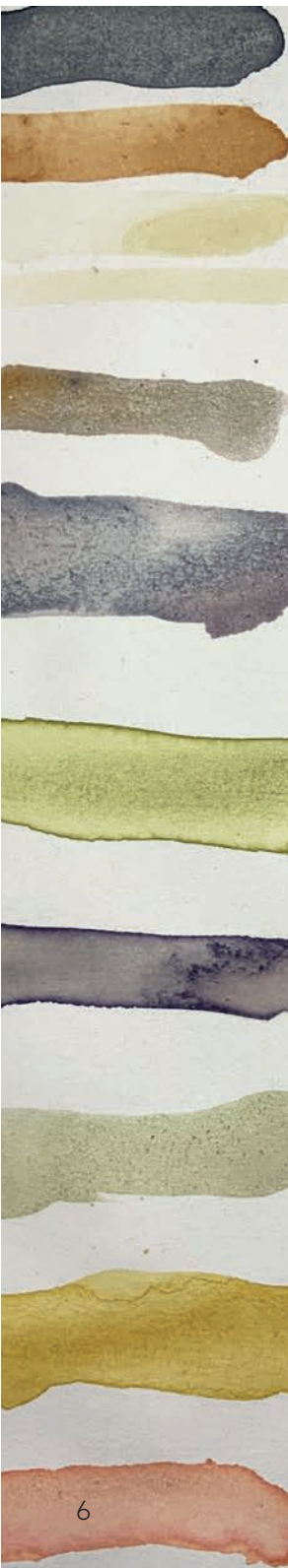
Die Ausstellung „Natur Schöpfen“ könnte nicht aktueller sein. Die brisanten Fragen unserer Zeit hängen fast alle mit der Verantwortung, oder besser: mit der Verantwortungslosigkeit zusammen, mit der wir den Planeten Erde nutzen und ausnutzen. Demonstrierende Schülerinnen und Schüler und internationale Klimakonferenzen beschäftigen sich in regelmäßigen Abständen damit, wie wir einen zukunftsfähigen Umgang mit unserem natürlichen Lebensumfeld pflegen können.

Mit Insa Winkler hat das Horst-Janssen-Museum eine Künstlerin eingeladen, die sich seit Jahren diesen Fragen stellt, indem sie eine Annäherung zwischen Natur und Kunst anstrebt. Sie denkt nicht nur kritisch über die Gewinnung von und den Umgang mit Rohstoffen nach, sondern sie versteht ihre künstlerische Arbeit insgesamt als Mission für ein umweltbewusstes, nachhaltiges und damit soziales Gestalten. Damit befindet sie sich in der Tradition des großen Joseph Beuys, der mit seinem erweiterten Kunstbegriff der Kunst bereits Aufgaben zugeordnet hat, die auf ein soziales, letzten Endes politisches Handeln abzielen.

Insa Winkler hat nicht nur weitere Künstler eingeladen und Netzwerke geknüpft, um ihre Ideen zu anschaulichen, sondern bindet auch Sie, die Museumsbesucherinnen und -besucher, ein. Dieses Handbuch möchte ein Leitfadens durch die „wachsende Ausstellung“ sein, die nur dann funktioniert, wenn alle mitmachen und eine eigenes „Papier-Werk“ in der Ausstellung belassen. In verschiedenen Parcours können Pigmente gewonnen und Papiere hergestellt werden, persönliche Anleitungen und Rezepte helfen dabei. Die Farbproben, aber auch eigene Notizen finden in diesem Handbuch Platz. Alles zusammen wird im Laufe der nächsten Monate zu einem großen sozialen Kunst-Projekt werden, wenn wir alle zusammen schöpferisch sind.

Jutta Moster-Hoos





ROSE

KRAPP

gemeiner  
Natternkopf

Hagebutte

Himbeere

Vogelbeere

MALVE (blaue Blüte)

VOGELBEERE EBBE -  
ESCHE  
(FRUCHT)

LINDE (BLATT)

HIMBEERE



Auf dieser Seite ist Raum für Ihre kreativen Ergebnisse.



Auf diesen Seiten ist Raum für Ihre kreativen Ergebnisse.



„Wenn ich im Windschatten einer  
Uferböschung hocke, wenn die ersten  
Böen von rückwärts her das nahe  
Wasser vor mir wegdrängen (...), nasse  
Blätter und Hölzchen und die einzelnen  
schweren Tropfen auf die gerippte  
Wasserhaut klatschen,

wenn dann das ganze Wind- und  
Wasserprelude jäh abbricht und die  
sich hochwälzenden Gewitter das  
letzte Loch im Zenit verschließen und  
alles Geräusch aussperren, wenn diese  
lautlose Welt verkehrt beleuchtet wird,  
indem alles Licht von der Erde ausgeht  
und alles Gebüsch und Gras und Was-  
ser weißlich grün vor dem himmlischen  
Schwarz leuchtet,

dann überkommt mich große Behag-  
lichkeit: ich verliere für einen Moment  
meine Identität und nichts ist da, was  
durch Erinnern stört. In meiner Ge-  
genwart ist keine Vergangenheit und  
zugleich ist es der Moment, in dem alle  
Zukunft zusammenzufließen scheint.“

Horst Janssen, „Zur Landschaft“, 1972



## Natur Schöpfen – Eine wachsende Ausstellung

Wo Bedrohungen durch Klimawandel und Armut immer mehr zu einer existenziellen Frage werden, sind künstlerische Stellungnahmen zu sozialen und ökologischen Ereignissen zunehmend gefordert. Damit verlassen Künstlerinnen und Künstler das gewohnte Kunst-Betriebssystem. Sie tauchen ein in das alltägliche Verständnis gesellschaftlicher Wirklichkeit und gehen hiermit über das „Kritik üben“ hinaus. Jenseits des kulturellen Mainstreams beschreitet die Kunst nachvollziehbare Wege, um den kreativen Umgang mit ökologischen Materialien und deren Verwendung erlebbar zu machen. Die Kunst will hierbei durch nachvollziehbare Selbstversuche inspirative Erkenntnisse sammeln, wie unter anderem auch den verlockenden nicht-nachhaltigen Konsumzwängen begegnet werden kann.

Das Horst Janssen-Museum unterstützt dieses künstlerische Vorgehen, das nicht nur mit abgeschlossenen Methoden und Werken aufwartet, sondern auch mit Produktionsprozessen und Teilhabe hantiert. Es ermöglicht so einen tiefen Einblick in zeitgenössische künstlerische Arbeitsweisen, die die Ressourcen unseres Planeten bewusst nutzen und hierdurch würdigen. Möglicherweise ergeben sich daraus beispielhafte, vielschichtige Antworten auf die Frage, wie jeder als Einzelperson, angesichts der gesellschaftlichen Herausforderungen selbst aktiv und zukunftsfähig werden kann.

Die Strategien, die in dieser Ausstellung zur Anwendung kommen, beruhen auf künstlerischen Methoden, bei dem der Kunstbetrachter aktiv eingebunden ist, wie beim „Happening“ und in der „Social Landart“. Sie münden gedanklich auch in dem Wissen von der „Sozialen



Plastik“ nach Joseph Beuys, demzufolge die Kunst gestaltend auf die Gesellschaft einwirkt. Hierbei ist jeder Mensch ein Künstler und selbst eine Plastik, in dem der Mensch gleichsam räumlich an seiner eigenen Verwandlung und an der gesellschaftlichen Ordnung arbeitet.

Peter Reichenbach, Matthias Schwethelm, Werner Henkel und Insa Winkler möchten durch gemeinsames ästhetisches Forschen und durch haptische Zugänge zur Vielfalt der Natur kollektives Wissen befördern und als Möglichkeit nachhaltiger Praxis offerieren. Sie möchten die Einzigartigkeit der Schönheit unseres Planeten im Erkunden und durch die Kunst mit Ihnen teilen, versinnbildlichen und verfeinern. In diesem Sinn ist dies eine Einladung an Sie, als Besucher\*in, eigene künstlerische Selbstversuche mit Papier und Färberpflanzen zu probieren und die Ausstellung im gemeinsamen Tun wachsen zu lassen.

Insa Winkler



*„Kunst ist Kindheit – Kunst heißt, nicht wissen, dass die Welt schon ist, und eine machen. Nicht zerstören, was man vorfindet, sondern einfach nichts Fertiges finden. Lauter Möglichkeiten. Lauter Wünsche. Und plötzlich Erfüllung sein, Sommer sein, Sonne haben. Ohne dass man darüber spricht, unwillkürlich. Niemals vollenden.“*

*Rainer Marie Rilke beschreibt hier auf poetische Weise die ästhetische Haltung den Phänomenen gegenüber. Das Besondere der ästhetischen Erfahrung ist die Verbindung von sinnlichem Erleben und wahrnehmendem Erkennen, von Gefühl und Verstand im Verarbeitungsprozess von Erlebten.*

*Ausgangspunkt ist das spielerische absichtslose Tun, Staunen und Entschleunigen, Offenheit der Sinne und des Geistes, die Bereitschaft, etwas zu finden ohne zu suchen, sich überraschen zu lassen von der Welt als Möglichkeitsraum.*

*Werner Henkel*





A blank white page

is a meadow  
after a snowfall  
that a poem  
hopes to cross

Francisco X. Alarcón

*Papier ist allgegenwärtig und wird doch so leicht übersehen. Es ist so selbstverständlich und doch wissen so wenige um die Geheimnisse seiner Herstellung. Wenn Sie den Prozess einmal erlebt haben, werden Sie anders auf diesen Stoff blicken, der uns noch immer täglich begleitet. Im Zusammenspiel von Naturfasern und Wasser formt sich unter dem wachsamen Auge des Papiermachers ein zartes und doch so widerstandfähiges Material, bereit bescheiden zurückzutreten und alles aufzunehmen, was dem menschlichen Ausdruck entspricht. Wie die Welt wohl ohne Papier aussähe? Kaum vorzustellen...*

Matthias Schwethelm



## Peter Reichenbach

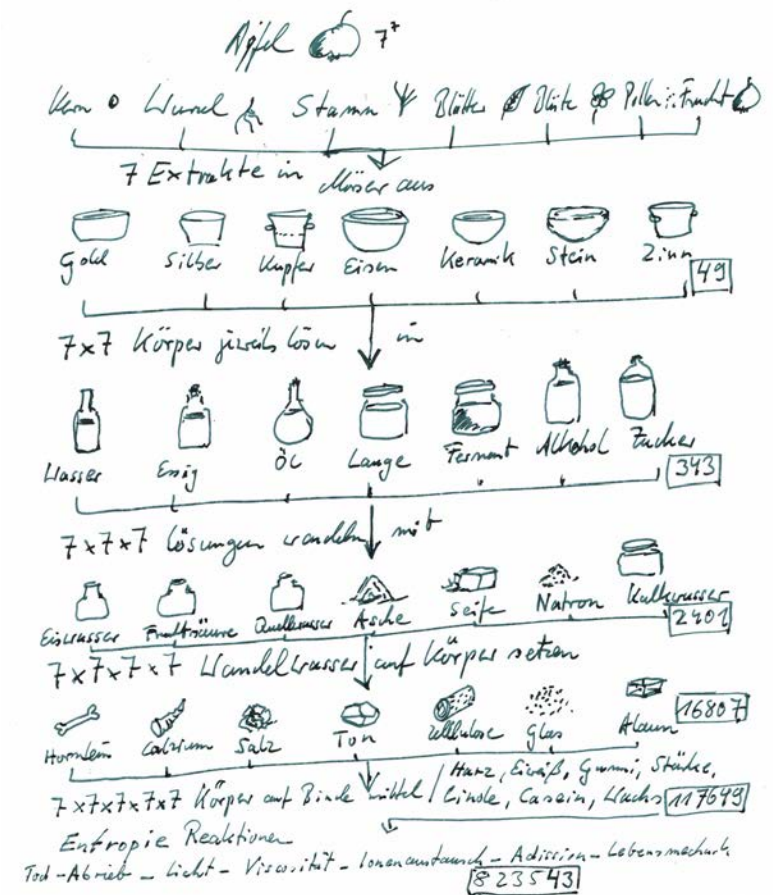
In einer Forderung nach Gerechtigkeit, Naturschutz, Gesundheit von Mensch und Land, eben den Nachhaltigkeitszielen der UNO, muss sich jede und jeder fragen: Wo ist meine Position?

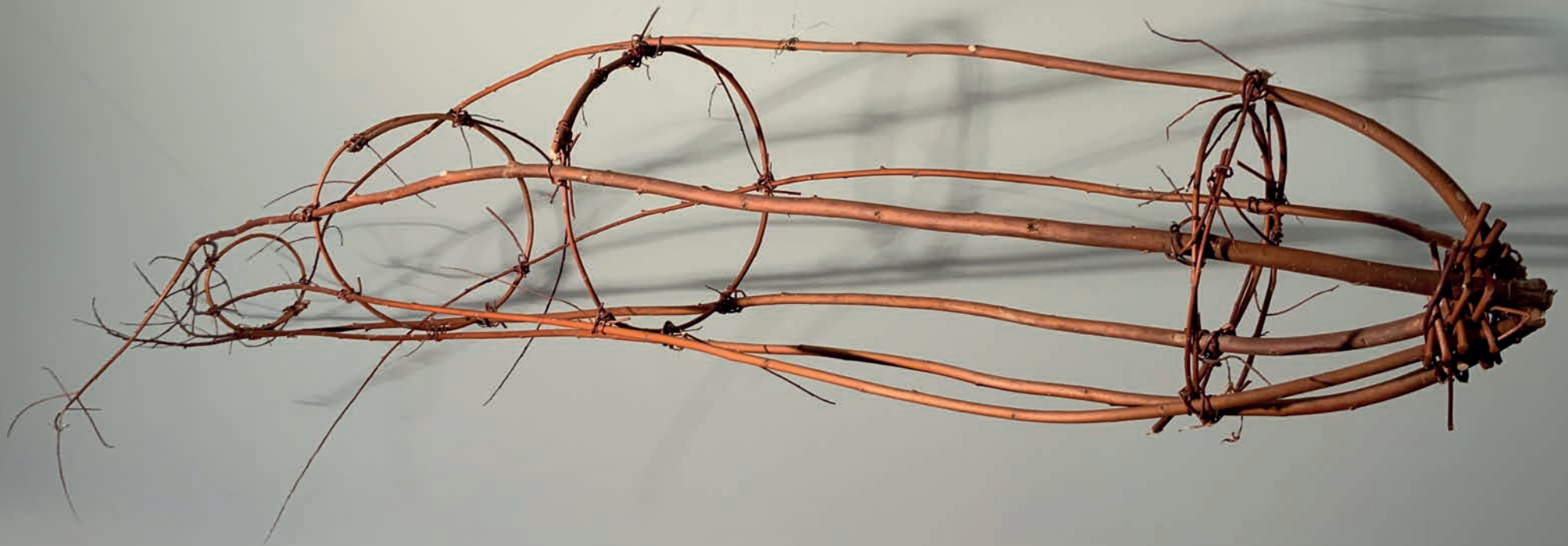


„apfel für eva“

„War es nur eine Apfelsorte? Mit dem Wissen um weitere 250.000 Nutzpflanzen beginnt ein Dialog um die Herstellung von Farben als Material, welches Bio, fair, regional, klimaneutral, sozial-partizipativ ist.“

Peter Reichenbach





*„Oft nimmt man die „festen Dinge“, die uns umgeben gar nicht mehr wahr, während ein einziger Lebensmoment uns oft für immer in Erinnerung bleibt. Luft, Wasser und Nährstoffe sind für Flora, Fauna und den Menschen gleichermaßen lebensnotwendig.“*

*Insa Winkler*

## Oldenburger Tinte

Eichenrinde, Eichenholz, Eicheln und Galläpfel mit rostigem Eisen in Wasser und Essig angesetzt ergeben nach Wochen die Eisengallustinte.



Eisengallustinte aus Eisenmeteor Rooibusch und Wasser aus Südafrika.



## Rotkohl geht immer!

Rotkohl wird vorzugsweise in einem Mörser mit ein paar Tropfen Wasser zerrieben. Der Pflanzensaft reagiert mit Natron, Zitrone oder Alaun ganz unterschiedlich und ergibt rote, blaue

oder grüne Farbe.

*Quelle: Erckenbrecht /Reichenbach, Farbstark mit sevengardens, Darmstadt 2017*





## Rezept Walnuss

Walnüsse eignen sich zum Färben von Brauntönen und sind oft in Bio-Shampoo enthalten. „Die grünen rund um die Nüsse sitzenden und erst bei der Reife von diesen abfallenden Schalen haben eine so starke, rötlich braune Farbkraft, dass sie sogar als Alternative zur Henna-Haut-Tätowierung zum Einsatz kommen.“ Die frische oder getrocknete und vermahlene Schale erzeugt ein tiefes Braun.

Quelle: in: „Farbstark mit sevensgardens-Das Färbergarten-Netzwerk für eine bessere Welt“ Seite 79



## Horst Janssen

Horst Janssen wurde am 14. November 1929 in Hamburg geboren und wuchs in Oldenburg auf. Seine außerordentliche Begabung als Zeichner offenbarte sich schon während seiner Schulzeit. Bei Kriegsende, nach dem Tod von Mutter und Großeltern, nahm seine Tante den 16-jährigen Janssen zu sich nach Hamburg. Sie unterstützte seine Ausbildung an der Landeskunstschule, wo Alfred Mahlau ihn als Meisterschüler annahm und förderte. Eine erfolgreiche künstlerische Laufbahn begann, die dem Zeichner und Druckgrafiker Horst Janssen internationale

Anerkennung einbringen sollte. Seine Werke wurden in New York, Chicago, Los Angeles, Tokio, Taipeh, Moskau, Venedig, Rom, Oslo, Paris, Hamburg, Dresden, Oldenburg und vielen anderen Städten gezeigt.

In späteren Lebensabschnitten hat sich Janssen zunehmend an glückliche Jugendjahre in Oldenburg erinnert. 1992 erhielt er die Ehrenbürgerwürde der Stadt Oldenburg. Horst Janssen starb am 31. August 1995 und wurde auf eigenen Wunsch auf dem Oldenburger Gertruden-Kirchhof beigesetzt.

## Insa Winkler

Die in Hude lebende Künstlerin Insa Winkler verfolgt mit ihrer Kunst eine eigene Wertschöpfungstheorie:  
Kunst = Leben = Natur.

Ihre skulpturalen Arbeiten nehmen Bezug auf Vegetation und Kulturlandschaft. Während ihres Studiums der Bildhauerei an der Muthesius Kunsthochschule Kiel, École des Beaux Art Toulon und Norwich School of Art erhielt sie 1987 den Preis des Bundesministers für Wissenschaft und Kultur, Bonn, und 1992 ein Projektstipendium des Landes Schleswig-Holstein für die USA. 2003 erhielt sie den Kunst- und Kulturpreis des Landes Oldenburg.

Als Bildende Künstlerin und Landschaftsplanerin (Masterabschluss 2009), sowie als Initiatorin und Forscherin der Social



Landart (Promotion an der Leuphana Universität Lüneburg) gründete sie diverse transdisziplinäre Netzwerke wie Prima Kunst, slap (social land art project) und artecolgy\_network und organisierte diverse Umwelt-Kunstprojekte: „More Moor“/Wittemoor, 1992, „Reflexion Tschernobyl“/Weißrussland, 1996 bis 1998, „Künstler treffen Landwirte“/Hude, 2004, „Das Eichelschwein“, 2003 bis 2007, „(Bio)Diversitätskorridor“/Landkreis Oldenburg, 2017 bis 2019. Es geht hierbei um das gemeinsame und vielfältige Erkunden von nachbarschaftlichen Landschaftsräumen, auch Grenzräumen, wie Naturschutz-Krisen- und Konversionsgebiete. Insa Winkler hat international an zahlreichen Projekten und Ausstellungen teilgenommen.



## Peter Reichenbach

lebt als Künstler in Essen (Nordrhein-Westfalen). Seit 1996 entwickelt er Färbergärten und forscht über das Wissen der Färberpflanzen und deren Anwendung auf internationaler Ebene.

Er ist seit 2014 Mitglied der Arbeitskreises „Kulturelle Bildung-BNE“. Weitere Auszeichnungen durch die Länder Nordrhein-Westfalen und Baden

Württemberg folgten sowie die Anerkennung und Aufnahme der „Methodik sevengardens“ als UN-RCE Ruhr in das Netzwerk der UN-RCE University. Peter Reichenbach ist in zahlreichen Ausstellungen und sevengardens-Projekten international vertreten, unter anderem in Lateinamerika, Afrika, insbesondere Südafrika, Asien, insbesondere Iran, sowie im Projekt „Zur Nachhaltigkeit empfohlen“ zur Klimakonferenz in Lima 2014.



## Matthias Schwethelm

lebt und arbeitet in Fürth. Das Studium der Buchwissenschaft in Erlangen (MA) sowie die historische Papiermühle in Schweina (Thüringen), die sich seit 2004 in Familienbesitz befindet, weckten in ihm die Faszination für Papier. Seit 2010 widmet er sich fast ausschließlich der fast

verschwundenen Technik der Handpapierherstellung. 2017 eröffnete er in Fürth die PAPIER-OFFIZIN, eine Manufaktur für handgeschöpfte Papiere. Dort lehrt er die Kunst des Papiermachens auch in einer Vielzahl von Kursen und gibt das erworbene Wissen weiter.



## Werner Henkel

lebt und arbeitet in Bremen. Er studierte von 1978 bis 1986 Kunst- und Behindertenpädagogik an der Bremer Universität und ist seitdem freischaffend tätig. Seit ca. 30 Jahren steht der künstlerische Dialog mit der Natur im Zentrum seiner Arbeit. Im Rahmen seiner internationalen Ausstellungstätigkeit zeigt er sein vielfältiges Oeuvre. In den letzten Jahren in Ausstellungen wie Formen der Natur, Villa Rot, Burgrieden; Kunst durch die Blume, Ausstellungshaus Sporerri, Hadersdorf /A; sowie Nach der Natur, Museum Sinclair-Haus, Bad Homburg. Weitere Ausstellungen waren Naturliebe - erneu-

erbare Haltungen, Walkmühle, Wiesbaden; Himmelsgewicht im Schloss Oberschwappach; Ich schenke Dir mein Chlorophyll, Königin-Christinen-Haus, Zeven. Auf der Biennale of Painting, Pilsen /CZ war er ebenso vertreten, wie in Projekten, in denen er Installationen im Außenbereich oder im Naturraum verwirklichte, zum Beispiel auf der Ostrale - Homegrown in Dresden oder der Grenzkunstroute, einem deutsch-belgischen Land Art-Projekt.  
[www.naturarte-wernerhenkel.de](http://www.naturarte-wernerhenkel.de)







## Glossar

### Social Landart

“In der Social Landart werden wir aktiv und gehen auf die Nachbarschaft zu. Wir versuchen ein Netzwerk auf zu bauen. Themen werden identifiziert, um sich mit Anderen darüber aus zu tauschen und um etwas zu verändern. Das kann der vielfältige Blick auf unsere Umgebung sein; das kann auch der andere und ungewöhnliche Blick auf das Thema Umwelt sein. Mit Anderen versuchen wir eine kreative Veranschaulichung zu erarbeiten über das, was uns selbst und die anderen bewegt. Hierbei stellt sich auch die Frage, warum etwas so ist, wie es ist und warum wir etwas verändern möchten und wie wir diese Visionen mit Kunst sichtbar machen können. Es geht also insbesondere darum, einen Prozess an zu schieben.”

[www.social-landart.org](http://www.social-landart.org)

### Das Happening

eine Aktionskunst, ist ein improvisierendes Ereignis in direktem Kontakt mit den anwesenden Zuschauer\*innen. Oft sind Anfang und Ende des Happenings nicht genau erkennbar.

### Die Performance

Ein/e Performer\*in bezieht sich in der Performance auf den Raum, in dem sie stattfindet und auch auf die sich ereignende gegenwärtige Situation. Sie ist auf die Handlung betont.

### Die Land Art

Die Land Art ist eine Kunstform, die Landschaft in ein Kunstwerk umwandelt.

### Sevengardens

sevengardens bedeutet, dass jeder Interessierte sich über Färberpflanzen weiterbilden kann und sein Wissen und die Praxis im Sinne der Nachhaltigkeitsagenda wieder an andere weitergibt. Mit der Gründung des internationalen Netzwerkes und der Institution Atavus wird sevengardens eine Struktur schaffende Maßnahme der UNESCO. Die Initiative wurde seit 2007 als ESD-UNESCO Projekt, als “seven european gardens” Ruhr2010 Projekt (“365 Orte im Land der Ideen”) und in der UN-Dekade der Biodiversität“ ausgezeichnet.

[www.sevengardens.eu](http://www.sevengardens.eu)

### Die Pulpe

Ein Gemisch aus Wasser und Fasern wird bei der Papierherstellung Pulpe genannt. Dieser Begriff wird vorzugsweise in der traditionellen Herstellung von handgeschöpftem Papier angewendet.

### Die Färberpflanzen

Färberpflanzen sind Pflanzen, mit färbenden Inhaltsstoffen.

### Das Gautschen

Nach dem Schöpfen des Papiers mit einem Sieb wird das Papier auf einer Filzunterlage abgelegt und entwässert. Diesen ersten Entwässerungsschritt nennt man gautschen.



## Bildnachweise

Seite 6 © Jaana Prüss

Seite 10 © (Horst Janssen) VG Bild-Kunst, Bonn, 2019

Seite 14 © Werner Henkel

Seite 16 © Matthias Schwethelm

Seite 18,19, 22, 24 © Peter Reichenbach/sevengardens

alle anderen © Insa Winkler

### Herausgeber

Stadt Oldenburg, der Oberbürgermeister, Horst Janssen Museum.

Stand: April 2019

Gefördert durch



**Stiftung  
Niedersachsen**

